

## Für 7—8 Milliarden Pud Getreide

Von A. B. Isakowitsch, Sekretär des KK der KP(B)SU

Die wichtigste Kampfaufgabe des Kolchos „Rosa Luxemburg“ in Marienberg ist der Bau des Damms zur Bewässerung von 500 ha Getreidekulturen. Entsprechend den Planaufgaben muß dieser Damm bis zum 1. April 1937 fertig sein.

Einem jeden ist es verständlich, was für ungeheurer große Bedeutung die Bewässerung von 500 ha überhaupt und ganz besonders für den Marienberger Kolchos in Hinsicht der Steigerung der Ernteerträge hat.

Die Partei und Regierung haben dem Kolchos zur Ausführung dieser großen wirtschaftlichen und politischen Aufgabe eine sehr große Summe Geld abgelassen. Wie immer und überall ist auch in dieser Maßnahme die Sorge unseres lieben Genossen Stalin um das wohlhabende und kulturelle Leben der Völker unseres Landes unermäßig groß.

All dieses verstehen und wissen die Kollektivistinnen und Kollektivisten des Kolchos „Rosa Luxemburg“, doch mit der Organisierung und Ausführung der Bauarbeiten ist es noch sehr schwach. Hier muß noch vieles und vieles und schnell verbessert werden, widrigenfalls werden die Bauarbeiten nicht fristgemäß beendet werden und das wird bedeuten, daß der Kolchos die große Vorteile, die ihm die Bewässerung schon in diesem Jahre bringen kann, nicht erhält, was der Kolchoswirtschaft und jedem einzelnen Kollektivistin tausende und hundertausende Rubel Schaden zufügen wird.

Der Hauptmangel auf der Marienberger Baustelle besteht in der ungenügenden organisatorischen und politischen Massenarbeit. Der technische Bauleiter ist lieber in Seelmann oder im Dorfe Marienberg als auf der Baustelle. Der Chef des Baus, Gen. Seelmann zählte aus irgend welchen Gründen, daß er die Bauarbeiten auch aus Seelmann, oder sogar aus der Seelmänner Bierhalle leiten könne und deswegen war auch nur selten auf der Baustelle, aber sehr oft in Seelmann zu finden. Auf Beschluß des Präsidiums des KVK und des Kantonpartei komitees wurde jetzt der Gen. Seelmann von der Arbeit heruntergenommen. Der Gen. Le-onhardt, der auf Beschluß des Büros des KK der KP(B)SU als politischer Leiter auf die Baustelle schon am 16. Februar abkommandiert wurde, war bis jetzt erst einmal auf paar Minuten nach Marienberg zu „Gast“ gekommen. All dem zu Folge weiß man bis heute noch nicht die genaue Richtung des Damms, viele Kollektivistinnen kennen

die Normativen nicht und die Masse der Kollektivistinnen ist für die rechtzeitige Beendigung der Bauarbeiten ungenügend mobilisiert; mit ihr wird zu wenig wahrhafte Massenarbeit geführt.

Trotz diesen großen und vielen Mängeln, die auf der Baustelle bestehen, gibt es hier prächtige Genossen Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, die ausgezeichnete Leistungen auf dieser Arbeit zeigen. Die Genossin Amalia Fischer und ihr Partner Genosse Joh. Bohn graben 5,2 Kubikmeter aus, während in derselben Zeit die Genossen Staneslaus Döhrling und Philipp Diel nur 2,6 Kubikmeter ausgraben. Gut arbeiten auch die Genossen Mich. Stork, Joh. Schmalz (3.), Barbara Heldt, Joh. Gerlin, Anna Becher, Klara Stork und and. Bei ihnen müssen viele lernen, wie man nach Stachanowart solche wichtige Staatsaufgaben, wie es der Bau des Bewässerungssystems in Marienberg ist, ausführen muß, ganz besonders müssen Georg Altmayer Philipp Schulz bei ihnen lernen, nach Stachanowart zu arbeiten.

Die primäre Parteiorganisation mit ihrem Parteiorganisator, Gen. Fritz, der Dorfsowjet und sein Vorsitzender, Gen. Stork und der Vorsitzende des Kolchos, Gen. Klosser müssen jetzt die organisatorische Arbeit um vieles besser gestalten und stets dessen eingedenk sein, daß der Bau des Bewässerungsdammes die wichtigste Kampfaufgabe des Kolchos „Rosa Luxemburg“ ist. Und daß die rechtzeitige Beendigung des Baus die beste Antwort auf den Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Saratower Gebietspartei komitees, wie auch des Beschlusses des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU unserer Republik ist. Die Beendigung des Damms zum 1. April wird ein sehr großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur Verwirklichung des Stalinischen Auftrages über die Verwandlung unserer Republik in eine Musterrepublik der Union der SSR sein. Dieses ist ein wahrhafter Kampf um die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide.

Um die Arbeit so zu gestalten, damit der Bau rechtzeitig beendet wird, und dies müssen wir ganz bestimmt erreichen, ist es vor allem notwendig, daß die organisatorische und politische Massenarbeit gut gestaltet wird. Dazu ist vor allem notwendig, daß die Leitung der Bauten, wie die technische und administrative, so auch die der örtlichen Parteiorganisation, des Dorfsowjets und der Kolchosverwaltung alljährlich und ständig auf der Bau-

stelle ist und die Arbeit praktisch organisiert und leitet.

Als praktische Maßnahmen, die die Arbeit des Baus beschleunigen, sind sofort folgende auf Beschluß des KK



Мы стоим за мир и отстаиваем дело мира. Но мы не боимся угроз и готовы ответить ударом на удар поджигателей войны.

/СТАЛИН

der KP(B)SU vom 25. Februar durchzuführen: Die Arbeiter in Glieder einteilen und zwischen diesen Gliedern den sozialistischen Wettbewerb entfalten; eine Rote Tafel und Ehrenbuch der Stachanowarbeiter schaffen; die Erlernung der Stalinschen Konstitution organisieren; die Rote Ecke bei der Gemeinschaftswohnung gut ausstatten, wo alljährlich von dazu speziell bestimmten Genossen die Zeitungen laut vorgelesen werden; für die Kinder, deren Mütter auf der Baustelle arbeiten, muß eine gute Kinderanstalt geschaffen werden und selbst für die Frauen, die abends zurück ins Dorf müssen, sind ständige Führen auszuscheiden; der Kantonkonsumverband, Gen. Lohmann, und die Abteilung des Nemwolgotorg, Gen. Stangewitz, müssen an der Baustelle den Handel mit fertiger Kleidung, Fußwerk, Erzeugnissen und and. Waren organisieren.

Eine weitere unumgängliche Notwendigkeit ist, eine verstärkte und alltägliche Leitung seitens der Kantonlandverwaltung, die bis jetzt in dieser großen Arbeit noch gänzlich fehlte.

Die sofortige Verwirklichung dieser erstreihigen organisatorischen Maßnahmen werden es uns ermöglichen die Bauarbeiten des Bewässerungsdammes im volldampf nach Stachanowart zu entfalten und die rechtzeitige Beendigung desselben sicherzustellen.

### Ueber die Befreiung des Gen. V. I. MESHLAUK von den Pflichten des stellvertretenden Vorsitzenden des VKR der UdSSR und des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der UdSSR

#### Beschluß des Präsidiums des ZVK der UdSSR

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der Union der SSR beschließt:

Genossen Valerian Iwanowitsch MESHLAUK von den Pflichten des stellvertretenden Vorsitzenden des VKR der UdSSR und des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der UdSSR zu befreien.

Vorsitzender des ZVK der UdSSR: M. KALININ.  
Sekretär des ZVK der UdSSR: I. AKULOW.

Moskau, Kreml, 25. Februar 1937.

### Ueber die Bestätigung des Gen. V. I. MESHLAUK als Volkskommissar der Schwerindustrie der UdSSR

#### Beschluß des Präsidiums des ZVK der UdSSR

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der Union der SSR beschließt:

Genossen Valerian Iwanowitsch MESHLAUK als Volkskommissar der Schwerindustrie der UdSSR zu bestätigen.

Vorsitzender des ZVK der UdSSR: M. KALININ.  
Sekretär des ZVK der UdSSR: I. AKULOW.

Moskau, Kreml, 25. Februar 1937.

### Ueber die Ernennung des Gen. G. I. SMIRNOW zum Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der UdSSR

#### Beschluß des Präsidiums des ZVK der UdSSR

Das Präsidium des Zentralvollzugskomitees der Union der SSR beschließt:

Genossen Genadij Iwanowitsch SMIRNOW zum Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der Union der SSR zu ernennen.

Vorsitzender des ZVK der UdSSR: M. KALININ.  
Sekretär des ZVK der UdSSR: I. AKULOW.

Moskau, Kreml, 25. Februar 1937.

## Brigadier Gen. Nick will seine Brigade führend machen

Der Brigadier Gen. Heinrich Nick aus dem Preußischen Kolchos „Kirow“ hat musterrhafte Resultate in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat erzielt.

In der Brigade des Gen. Nick ist das gesamte Arbeitsvielf in guten Zustand — bereit zur Saat; die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars ist mit guter Qualität be-

endet und befindet sich bereitstehend am Brigadenstandort; die Kollektivistinnen haben feste Arbeitsstelle, jeder weiß was und wo er zu arbeiten hat. Besonders aktiv beteiligt sich der Kollektivist Genosse Adam Müller an der Vorbereitungsarbeit zur Saat, er arbeitet tagtäglich an der Bereitstellung alles das, was zur Ausfahrt in die Frühjahrssaat

notwendig ist.

Die Kollektivistinnen haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zur Ausfahrt in die Saat, ihre Brigade im Kolchos führend zu machen.

„Wir werden unsere gestellte Aufgabe bolschewistisch erfüllen — die Frühjahrssaat auf ausgezeichnet durchführen“ — sagte der Brigadier Gen. Nick.

J. Fritz.

## Zum Empfang des 8. März

Am 22. Februar wurde in Neu-Kolonie eine allgemeine Frauenversammlung durchgeführt, auf der die Frage der Vorbereitung und Durchführung des 8. März — Internationalen Frauentags — behandelt wurde.

Auf dieser Versammlung wurde eine Sportlergruppe aus Frauen gebildet, die mit guter Vorbereitung am 8. März mit Sport auftreten wird. Es wurden Maßnahmen getroffen zur Prämierung der besten Kollektivistinnen. Es wurde beschlossen durch aktive Teilnahme der Frauen den Plan der Schneeanhäufung zum 8. März mit guter Qualität beenden; die letzten Mängel in der Vorberei-

lung des Saatinventars beseitigen und dasselbe vollständig bereitstellen, hauptsächlich in der Gemüse- und Tabakbrigade.

Auf einer nächsten Versammlung wurde schon der Gang der Vorbereitungsarbeiten besprochen, wo besonders die Arbeit der Frauen-Aktivistinnen **Rosa Böhm, Eugenie Jungblut** und **Maria Weinmeier** für gut geheißen wurde.

Seitens den Frauen sind eine Reihe Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeit der Kolchoshilfsklasse, die Arbeit der Kinderkrippe und die Lage der elternlosen Kindern bis zum Internationalen Frauentag wesentlich besserzugestalten.

**B. Jungblut.**

## Die Initiative der Frauen aktiv unterstützen

In der Kinderanstalt des Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ herrscht große Verantwortungslosigkeit in der Pflege und Erziehung der elternlosen Kinder.

Auf einer unlängst durchgeführten Frauenversammlung wurde der Zustand der Kinderanstalt und die Tätigkeit der Leiterin, **Lydia Greb**, einer sehr scharfen Kritik unterzogen. Die Gen. Greb findet es nicht für notwendig die Kinder systematisch zu reinigen, infolgedessen auch der hygienische Zustand bei den Kindern durchaus unzulässig schlecht ist. Die Versammlung hat daher beschlossen, den Zustand der Kinderanstalt gründlich zu untersuchen und die notwendigen Maßnahmen zur sofortigen Ausmerzung der vorhandenen Mängel zu treffen. Vom Feldbauleiter des Kolchos, Gen. **Spengler**, der als

Verwaltungsmitglied dieser Versammlung beiwohnte, hofften die Frauen aktive Unterstützung und Hilfe in der Bessergestaltung des Zustandes der Kinderanstalt, aber anstatt dessen trat Gen. Spengler gegen die gute Initiative der Frauen auf und unterstützte die Gen. Greb in ihrer völligen Untätigkeit und Verantwortungslosigkeit in der Arbeit der Pflege und Erziehung der Kinder.

Der Dorfsowjet und die Kolchosverwaltung müssen sich mit dieser Frage ernsthaft beschäftigen und alle Möglichkeiten schaffen, um die Lage der Kinder grundsätzlich besserzugestalten, dem Gen. Spengler aber muß auf seine Unterschätzung der Frauenversammlung als Unterdrückung der Kritik und Selbstkritik streng darauf hingewiesen werden.

**Walter.**

## Unsere kinderreichen Mütter danken dem Genossen Stalin

In meiner ganzen Lebenszeit war ich noch nicht im Besitz von 2000 Rubel. Und auf einmal bekam ich so eine große Summe Geld — 2000 Rubel!

Dieses viele Geld hat mir unsere Partei und Sowjetmacht, unser geliebter Lehrer und Führer, der Vater unserer glücklichen Sowjetkinder — Genosse **Stalin** — zur Unterstützung und Erziehung meiner 7 Kinder gegeben. Ich bin eine von den vielen glücklichen Müttern unseres großen sozialistischen Heimatlandes.

Mein Sohn arbeitet im Kolchos als Traktorist, meine Tochter als Steuerführerin am Combine und alle meine andere Kinder gehen zur Schule und lernen fleißig. Wir führen ein gutes und fröhliches Leben.

Ich spreche unserer Partei und Sowjetmacht den herzlichsten Dank einer Sowjetmutter aus für die gewaltige Unterstützung meiner Kinder und gebe das feste Versprechen, daß meine Kinder als wirklich standhafte Kämpfer für die Sache des Kommunismus aufwachsen.

Ich wünsche, daß alle Mütter des unterdrückten und ausgebeuteten Volkes in den kapitalistischen und faschistischen Ländern bald ein so glückliches, freudenvolles Leben führen, wie wir Mütter im großen Sowjetstaate.

**Kath. Zimmermann.**  
**Seelmann.**

Ich bin Mutter einer kinderreichen Familie aus **Wiesenmüller** und habe eine staatliche Unterstützung in einer Summe von 2000 Rubel bekommen, was mir und meinen Kindern eine unaussprechlich große Freude machte.

Wie oft habe ich meinen Kindern schon die Worte wiederholt, daß wir die alltägliche Sorge unserer Partei und Regierung, persönlich des Großen **Stalin** um uns Kollektivisten am besten in unserem eigenen Leben spüren und daß diese Sorge unbeschreiblich groß ist, worauf mir meine Kinder großen Beifall gaben und jedesmal dem Gen. Stalin dankten für seine väterliche Sorge um die Kinder der Kollektivisten.

Dem Gen. Stalin tausendmal dankend für seine unermessliche Sorge um uns Sowjetmütter, verpflichtete ich mich als 46jährige Mutter einer kinderreichen Familie alles daranzusetzen, um meine Kinder als würdige Sowjetbürger im Sinne Lenins-Stalins zu erziehen und ich persönlich werde noch viel besser im Kolchos arbeiten und das gesellschaftliche Kolchos-eigentum hüten und schützen.

**Anna Greb.**  
**Wiesenmüller.**

Wie schön, wie liebevoll ist das Leben einer Mutter in unserem sozialistischen Vaterland,

Alexander Puschkin

## An das Meer

Lebt wohl, ihr fessellosen Fluten!  
Zum letzten Mal vor mir rollt  
In träumerischen Sonnengluten  
Der stolzen Bogen Blau und Gold.

Gleich eines Freundes lehtem Lauschen,  
Gleich seinem Abschiedsgruß am Tor  
Grüßt mich dein wehmütiges Rauschen,  
Dein leiser, nachdenklicher Chor.

Der Seele sehnsüchtige Grenze!  
Wie oft irr' ich an deinem Strand  
Im Wehen jugendlicher Lenze,  
In schöpferischen Traum gebannt.

Wie lieb' ich dein erwidern Hallen,  
Der Ferne Ruf, des Abgrunds Schrei,  
Die Stille abendlicher Weih'  
Dein jähes eigenwilliges Wallen.

Rühn gleitet durch das Wischtgewühl  
Der Fischer demütige Flotte,  
Beschligt von deiner Laune Spiel —  
Du schüttelst dich in grimmem Spott,  
Und hilflos kentert Kiel auf Kiel!

Ich konnte nicht das Ufer meiden,  
Ob müd auch seiner starren Wucht,  
An deiner Herrlichkeit mich weiden,  
Und nicht durch deine Grate schneiden  
Auf einer dichterischen Flucht.

Du riefst, du harrtest... Nicht gelungen  
Ist mir zu lösen, was mich band;  
Von einer Leidenschaft bezwungen,  
Blieb ich am malerischen Strand.

Mich dauert's nicht. Von dieser Küste  
Wo ginge hin die frohe Fahrt?

Ein einziges in deiner Blüte  
Sich mir als Wegziel offenbart.

Ein Fels, das Grabmal eines Ruhmes,  
Sah einer anderen Insel Sohn,  
Gedenkend seines Heldentums,  
Erlöschen: dich, Napoleon.

Dort starb er, leidend, ein Verwaister...  
Und wie ein Wirbelwind entfloh  
Nach ihm ein andrer Herr der Geister,  
Ein Genius, verbrennend loh.

Die Freiheit klagt um ihren Ritter;  
Den Lorbeer ließ er dieser Welt.  
Rausch', freies Meer, im Sturmgewitter  
Dein Sänger war der Dichterheld.

Von deinem Atem war geküßt er,  
Aus deinem Geist war er erwacht:  
Wie du — gewaltig, tief und düster,  
Wie du voll unbändiger Macht.

Leer ward die Welt... Von  
Schicksalswalten  
Sind nirgendwo die Menschen frei,  
Boher auch deine Rufe schallten —  
Dort, wo ein Gut ist, Wache halten  
Aufklärung oder Tyrannei.

So leb denn wohl, o Meer! Begleiten  
Wird mich dein feierliches Bild,  
Dein Rauschen lang in andern Breiten  
Ertönen mir, bald weich, bald wild.

In Wälder und stumme Wüsten  
Rehm' mit, erfüllt von Laut und Schaum  
In deine Felsen, deine Küsten,  
Den Glanz, die Schatten, das Geraun.

Puschkin am Ufer des  
Schwarzen Meeres

(Aufnahme vom Bilde der Künstler  
Repin und Aiwasowski)



„Прощай, свободная стихия!  
В последний раз передо  
мною  
Ты катишь волны голубые,  
И блещешь гордою красой.“  
(Из стихотворения  
„К морю“)

## Del Vayos über die Lage in Spanien

VALENCIA, 27. Febr. Die Fabraagentur meldet, daß der spanische Außenminister, Alvarez del Vayo, folgende Erklärung über die Lage in Spanien gab:

„Die Lage an den Fronten hat sich während der letzten zwei Wochen bedeutend gebessert. Nach dem Fall Malagas nahmen gewisse Kreise im Auslande an, daß sich die republikanische Armee von diesem Schlag nicht erholen könne. Dann folgte der Angriff der Aufständischen im Rayon des Flusses Jarama. Im Verlaufe von acht Tagen entwickelten sie die größte Aktivität während der ganzen Zeit des Krieges, indem sie uns das Vorhandensein von 60.000 deutschen und italienischen Soldaten fühlen ließen. Wir wissen jetzt, daß dieser Angriff, der das Ziel hatte, Madrid zu isolieren und dessen Fall durch Erschöpfung seiner Vorräte zu erreichen, vom deutschen Stab in Burgos gründlich vorbereitet worden war. Dieser Angriff ist vollständig mißlungen. An der Jaramer Front nahmen die Regierungstruppen in den letzten drei Tagen die Initiative in ihre Hände. Bedeutende Erfolge wurden in Oviedo erzielt. An der biskayischen Front begann der Angriff. Die republikanische Armee ist voller Kraft, und ich glaube deshalb an die Zukunft und bin hinsichtlich des Kriegsausganges absolut optimistisch gestimmt.“

Von der möglichen Dauer des Krieges sprechend, sagte

del Vayo, daß dies voll und ganz von der Hilfe abhängt, die die Aufständischen aus dem Auslande bekommen. Der Krieg, — sagte er, — war in den letzten Tagen des Dezember, als der Gegner durch seine Niederlage bei Madrid demoralisiert war, faktisch schon zu Ende. Nur das Eintreffen vieler tausender italienischer und deutscher Soldaten belebte die Hoffnungen der Aufständischen, die mit dem beständigen Zustrom von Verstärkungen an Menschen und Munition rechneten.

Bezüglich der inneren politischen Lage in Spanien sagte del Vayo: „Das Streben aller Parteien zur Einheit um des siegreichen Ausgangs des Krieges willen hat sich nach dem Fall Malagas noch mehr verstärkt“. Er betonte, daß sich alle Parteien der Volksfront für feste Disziplin und für die Konzentrierung der gesamten Macht in den Händen der Regierung aussprechen. „Spanien ist eine parlamentarische demokratische Republik, die um ihre Unabhängigkeit kämpft. Der wundervolle Kampfesgeist des spanischen Volkes, den es in dieser kritischen Periode der Geschichte Spaniens an den Tag legt, ist das Unterpfand der Siege der spanischen demokratischen Republik.“

Für den verantw. Redakteur:  
**R. W. PRETZER.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-25.  
Auflage 905 Ex., Format 40x29.  
Typographie zu Seelmann.

## Bekanntmachung

Die Seelmänner Forsterei bringt allen Anstalten und Organisationen, denen durch das Rantonvollzugskomitee Brennholz zugeteilt wurde, zur Kenntnis, daß sie sofort selbiges auszulassen und wegzufahren haben.

Das Holz wird an folgenden Tagen verabfolgt:  
Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends.

**Seelmänner Forsterei.**



AUF DEM BILDE: Der Sekretär  
des ZK der Kommunistischen Partei  
Spaniens, Genosse JOSE DIAZ.

das uns unsere große Partei Lenins-Stalin und Sowjetmacht durch den Sieg der großen proletarischen Revolution schafften. Mit jedem Jahr werden die Siege im sozialistischen Aufbau größer und mit jedem Jahr wird das Leben unseres großen Volkes wolhabender und kultureller, darunter auch wir Mütter der kinderreichen Familien.

Ich erhielt am 20. Februar die staatliche Unterstützung von 2000 Rubel, aber ich finde nicht Worte genug, um meine Freude und Dankagung der Partei und Regierung, persönlich dem Gen. Stalin zum Ausdruck zu bringen.

Meine Kinder geben das feste Versprechen, daß sie nur auf die Note „Gut“ und „Ausgezeichnet“ in der Schule lernen werden und ich verpflichtete mich, daß ich alles, alles tun werde, um meine Kinder als wirklich ergebene und standhafte Kämpfer für die Sache der Partei Lenins-Stalins, für die Sache des großen werktätigen Volkes unserer großen Heimat zu erziehen.

Meine Kinder wollen die Stalinische Konstitution ausgezeichnet erlernen und ich werde mit ihnen lernen.

**Anna Seelmann.**  
**Seelmann.**